

Presseinformation

Nr.: 10/2023

23.06.2023 – MPo

Modellprojekt „Integrierte Hilfen und Netzwerkarbeit für psychisch kranke alte Menschen“ (INPAM) startet in Leipzig

Leipzig Modellregion neben München, Saarbrücken und Gütersloh

Leipzig. Am 27. Juni 2023 wird im Rahmen der Psychosozialen Arbeitsgruppe (PSAG) Gerontopsychiatrie das vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) geförderte Modellprojekt „Integrierte Hilfen und Netzwerkarbeit für psychisch kranke alte Menschen“, kurz INPAM, offiziell im Neuen Rathaus eröffnet. Das von der „Aktion Psychisch Kranke (APK) e.V.“ initiierte INPAM-Projekt hat es sich zum Ziel gesetzt, personenzentrierte und integrierte Hilfen exemplarisch für 25 psychisch kranke alte Menschen mit einer mittleren Pflegebedürftigkeit in den Bereichen Behandlung, Rehabilitation, Pflege und Prävention zu organisieren.

Der demographische Wandel stellt Deutschland vor vielfältige Aufgaben. Aktuell ist jede 5. Person älter als 65 Jahre. Über 30 % der Menschen im Seniorenalter sind an einer behandlungsbedürftigen, seelischen Störung erkrankt. In der Gerontopsychiatrie werden Patienten im höheren Lebensalter behandelt, die unter solch einer psychischen Erkrankung leiden (z.B. Depressionen, Wahn) oder bei denen psychiatrische Komplikationen während einer Demenzerkrankung auftreten.

25 psychisch kranke alte Menschen mit einer mittleren Pflegebedürftigkeit in den Bereichen Behandlung, Rehabilitation, Pflege und Prävention werden über das von der „Aktion Psychisch Kranke (APK) e.V.“ initiierte INPAM- Projekt exemplarisch personenzentrierte und integrierte Hilfen erhalten. Durch intensive Beratung und Begleitung soll eine individuellere, flexiblere und besser aufeinander abgestimmte Unterstützung ermöglicht werden und somit das vertraute, häusliche Lebensumfeld der Patienten erhalten bleiben. Dabei wird ein besonderer Fokus auf die Netzwerkarbeit, den Einsatz von koordinierenden Bezugspersonen und einer integrierten Hilfeplanung gelegt. Weiterhin sollen auch die Angehörigen, die eine konstante Begleitung von kranken Menschen in der Häuslichkeit gewähren, stärker eingebunden und entlastet werden. Neben Leipzig, als einzige Modellregion aus den neuen Bundesländern werden die Städte München, Saarbrücken und Gütersloh an dem Bundesprojekt teilnehmen.

In Leipzig wird das Gesundheitsamt, vertreten durch den Sozialpsychiatrischen Dienst (SpDi) des Verbundes Gemeindenahe Psychiatrie (VGP) in Trägerschaft des Klinikums St. Georg gGmbH, die Projektkoordination übernehmen. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Sozial- und Gesundheitsamt der Stadt Leipzig und dem Zentrum für Seelische Gesundheit des Helios Park-Klinikums Leipzig sowie den verschiedenen Netzwerkpartnern



in der PSAG Gerontopsychiatrie der Stadt Leipzig. Mittels qualitativer Begleitforschung durch die Universität Potsdam sollen die im Rahmen von INPAM gesammelten Erfahrungen aus den vier Modellregionen evaluiert und anschließend für andere Regionen nutzbar gemacht werden.

St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe gehört zu den größten und traditionsreichsten Gesundheitseinrichtungen in Mitteldeutschland. Jährlich werden rund 200.000 Patienten stationär und ambulant behandelt. In den kommenden Jahren erfährt das Klinikum am Standort Eutritzsch die umfassendste Investition in die bauliche Infrastruktur seit Bestehen. Das neue Ambulanzzentrum wurde Ende 2022 eröffnet. Jetzt folgt der Bau eines zweiten Zentralgebäudes für das Zentrum für Innere Medizin, mit dem das Klinikum die Entwicklung zu einer der modernsten Gesundheitseinrichtungen im Raum Leipzig vollziehen wird.

Mit 1.755 geborenen Kindern im Jahr 2021 verzeichnet die Geburtsklinik das geburtenstärkste Jahr seit zehn Jahren. Das Eltern-Kind-Zentrum zu dem der Kreißsaal, die Neonatologie und die neue Kinderüberwachungsstation gehören, bietet eine umfassende und beste medizinische Versorgung in familienfreundlicher Atmosphäre.

Die Klinik für Infektiologie/Tropenmedizin ist eines von sieben Kompetenz- und Behandlungszentren für hochkontagiöse Erreger in Deutschland und versorgt Patienten auf höchstem medizinischem Niveau im Raum Mitteldeutschland. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachbereiche Infektiologie, Tropenmedizin, Nephrologie und Rheumatologie sowie des Medizinischen Zentrallabors ist das Klinikum wesentlich an aktuellen klinischen Studien, auch mit externen Partnern, beteiligt.

Das Schwerbrandverletzentrum am Klinikum St. Georg behandelt jährlich bis zu 200 Brandverletzte. Als einziges Zentrum dieser Art in Sachsen behandelt es nicht nur Brandverletzte aus dem gesamten Bundesland, sondern auch aus den angrenzenden Bundesländern Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg und Bayern.

Die Unternehmensgruppe mit ihren sieben Tochtergesellschaften und vier Krankenhausstandorten – der Unternehmenssitz sowie zwei weitere befinden sich in Leipzig und einer in Wernsdorf – beschäftigt rund 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Leipzig bildet das Klinikum Medizinstudenten aus. In der Medizinischen Berufsfachschule erlernen über 250 Auszubildende einen Pflegeberuf.

Ein weiterer Teil der Unternehmensgruppe ist das Städtische Klinikum „St. Georg“, Eigenbetrieb der Stadt Leipzig, zu dem das Zentrum für Drogenhilfe, die Klinik für Forensische Psychiatrie, das Wachkomaheim und sozialtherapeutische Wohnstätten gehören.

Gesellschafter der Klinikum St. Georg, dessen Geschichte mehr als 800 Jahre zurück reicht, ist die Stadt Leipzig.